Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 90 (1964)

Heft: 12

Illustration: [s.n.]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die erste Photographie

Es machte als ich etwa Vier ein Photograph ein Bild von mir, ich trug ein Stickereigewand nebst einer Lilie in der Hand, voll Ernst besah der Künstler mich und warf ein schwarzes Tuch auf sich, hingegen vorher sprach er noch daß ich jetzt nicht mehr wackeln darf, ich tat es aber trotzdem doch und wurde dadurch nicht ganz scharf.

Elsa von Grindelstein



Der Corner



Peter Bamm erinnert in seiner (Kleinen Weltlaterne) an ein Konzil aus uralter Zeit, «wo die Frage, ob die Frauen eine Seele hätten, zugunsten der Frauen entschieden wurde. Diese Fragestellung ist uns zuweilen verübelt worden. Sicher mit Unrecht! Wenn die Frauen eine Seele haben, so verdanken sie deren Anerkennung einer männlichen Majorität. Wieviel einfacher wäre es für uns gewesen ... aber lassen wir

Heute, viele Jahrhunderte seit jenem Konzilsentscheid über die Frauenseele, glauben noch immer allzuviele Männer, es hange nur von ihrer Majorität ab, der Frau Persönlichkeit zuzuerkennen oder nicht. Und allzuviele finden, es wäre doch viel einfacher für sie

Ist es nicht der Gipfel des Größenwahns, zu glauben, es sei mit maskulinen Majoritätsbeschlüssen gegen Naturgesetze zu siegen -, wenigstens auf die Dauer? left Back



